

Verlegewerkstoffe mit Vanille-, Zitronen- oder Apfelduft

Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass es künftig Verlegewerkstoffe mit Vanille-, Zitronen- oder Apfelduft geben wird. Nachdem bereits Immobilienmakler erfolgreich Objekte mit Apfelkuchengeruch versehen, um die Attraktivität der Objekte zu steigern, hat man ein ähnliches Vorgehen auch schon Holzhändlern und Modeketten am jeweiligen PoS erlebt. Jetzt hat diese Entwicklung auch die Verlegewerkstoffe erreicht. „Die Verlegewerkstoffhersteller werden indirekt gezwungen, Parfümstoffe in ihre Produkte hinzuzugeben“, berichtete Dr. Thomas Brokamp, Technischer Geschäftsführer von Bona Deutschland. Hintergrund für die Pläne ist die Einführung von Geruchsprüfungen für Bauprodukte. „Es besteht der politische Wunsch, Bauprodukte geruchlich zu bewerten, weil die Luft-

wechselraten in den Gebäuden sinken“, erklärte TKB-Vorsitzender Dr. Frank Gahlmann. Man versucht, die Luftqualität dadurch zu verbessern, dass weniger Stoffe emittieren.

Die Industrie kritisiert die Einführung der Geruchsprüfung vehement: Die Geruchswahrnehmung eines Prüfers ist nach ihrer Überzeugung stark abhängig von dem kulturellen Hintergrund aus dem die Person kommt. Dr. Frank Gahlmann berichtete, dass an der Bundesanstalt für Materialkunde bereits orientierende Untersuchungen durchgeführt wurden. In der Industrie herrscht Unsicherheit, ob die Entwicklung „mehr Gefahr oder mehr Chance“ darstellt, wie Dr. Frank Gahlmann sagte. Um sicher zu gehen, dass man eine Geruchsprüfung besteht, werden sehr wahrscheinlich Vanille-, Zitronen- oder Apfelduft in Verlegewerkstoffen kommen. Das verlegende Handwerk wird sich daran gewöhnen müssen. ■